# kulturzeiger 10.25

**Hiesiges Filmschaffen an den Solothurner Filmtagen**

41. Kantonale Jahresausstellung: 59 Kunstschaffende zeigen 75 Mal Solothurner Kunst

Kanton schreibt Förderpreise 2026 und Atelierstipendien Paris 2027 aus

Kuratorium für Kulturförderung kultur

Ausschreibung der Förderpreise 2026 und Atelierstipendien Paris 2027 3

41. Kantonale Jahresausstellung: 59 Kunstschaffende zeigen 75 Mal Solothurner Kunst 4

Hiesiges Filmschaffen an den Solothurner Filmtagen 6

Der Kanton Solothurn ehrt zehn Persönlichkeiten 8

Förderpreis der Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten Solothurn 8

**IMPRESSUM:** **kult**urzeiger ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 2100 Stück bzw. zehn Mal jährlich online. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, communiqua – Büro für Kommunikation. Herausgeber: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt:
Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle,
Kreuzackerstrasse 1, Postfach, 4502 Solothurn –
Internet: sokultur.ch – E-Mail: aks@dbk.so.ch

KANTON solothurn

# Förderpreise und Atelierstipendien Paris

Seit 2012 vergibt das Kuratorium für Kulturförderung des Kantons Solothurn im Sinne der Nachwuchsförderung bis zu zwölf Förderpreise von je 15 000 Franken. Nun können sich junge Kulturschaffende aller Disziplinen (Bildende Kunst und Architektur, Musik, Foto und Film, Theater und Tanz, Kulturpflege, Literatur) mit Wohnsitz im oder einem engen Bezug zum Kanton Solothurn für einen Förderpreis 2026 bewerben.

Gleichzeitig läuft die Bewerbungsfrist für zwei Aufenthalte im Jahr 2027 im Künstleratelier in der «Cité Internationale des Arts», das der Kanton Solothurn in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau anbietet. Kulturschaffende jeden Alters und aller Disziplinen, die Wohnsitz im oder einen engen Bezug zum Kanton Solothurn haben, erhalten die Möglichkeit, während sechs Monaten (von Januar bis Juni 2027 oder von Juli bis Dezember 2027) in Paris frei arbeiten zu können. Die Zusprechung der Atelierwohnung ist mit einem einmaligen Beitrag an die Lebenshaltungskosten – 18 000 Franken für sechs Monate – verbunden.

Die Vergabe der Förderpreise sowie der Atelierstipendien in Paris erfolgt aufgrund von eingereichten Bewerbungsunterlagen. Die Bewertung der Bewerbungen durch die Mitglieder der Fachkommissionen des Kuratoriums erfolgt nach folgenden Kriterien: Qualität der thematisierten Aussage, Kontinuität des Schaffens, Entwicklungsmöglichkeiten sowie Innovation und Professionalität der Kulturschaffenden. *(mgt)*

Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung vergibt bis zu zwölf Förderpreise 2026 sowie zwei Atelierstipendien 2027. Die Bewerbungsphase läuft bis 12. Januar 2026.

Maximal 14 Plätze stehen für Förderpreise und Atelierstipendien zur Verfügung. Wer Interesse hat, kann sich bis im Januar bewerben. (Foto/Montage: gly)

**Die Anmeldeunterlagen** für Förderpreise und Atelierstipendien müssen nebst dem Bewerbungsformular, das unter aks.so.ch abrufbar ist, einen Projektbeschrieb und/oder Aussagen zu den künstlerischen Plänen, einen Lebenslauf mit Portraitfoto in digitaler Form sowie eine Dokumentation des bisherigen Schaffens (max. 15 A4-Seiten) enthalten. Sämtliche Unterlagen inkl. Dokumentationsmaterial sind schriftlich in zweifacher Ausführung oder alternativ auf einem externen Datenträger (z.B. USB-Stick) zusammen mit dem unterzeichneten Bewerbungsformular einzureichen.

Die Bewerbungen sind bis spätestens Montag, 12. Januar 2026 (Poststempel) einzureichen an:
Kantonales Kuratorium für Kulturförderung
«Förderpreis 2026 / Atelierstipendium Paris 2027»
Kreuzackerstrasse 1
Postfach
4502 Solothurn
Telefon: 032 627 60 60
E-Mail: aks@dbk.so.ch

# 86 Mal Solothurner Kunst in der Jahresausstellung

Viele Bilder, wenige Fotografien und dreidimensionale Werke: Eindrücke der 41. Kantonalen Jahresausstellung in Olten. (Fotos: Rachel Bühlmann)

Noch während gut einem Monat ist in der Kantonalen Jahresausstellung in Olten ein Querschnitt der hiesigen Kunst zu sehen. 59 Kunstschaffende stellen hier aus.

Bis zum 1. Februar liefert die Kantonale Jahresausstellung im Kunstmuseum Olten einen Einblick in die vielseitige und lebendige Solothurner Kunstszene. In diesem Jahr wurde sie vom Kunstverein Olten organisiert. Die traditionsreiche und beliebte Ausstellung findet alternierend in Solothurn und Olten statt und wird vom jeweiligen Kunstverein verantwortet. Bis Mitte September dieses Jahres konnten sich alle Kunstschaffenden, die im Kanton Solothurn wohnhaft oder heimatberechtigt sind sowie die Mitglieder der Kunstvereine Solothurn und Olten, der Kunstgesellschaft Grenchen, der visarte Gruppe Solothurn und all jene Kunstschaffenden, die vom Kanton Solothurn mit einem Förder-, Fach- oder Kunstpreis ausgezeichnet wurden, bewerben.

Danach ging es an die Jurierung: Die vom Kunstverein Olten eingesetzte Fachjury beurteilte alle Eingaben eingehend. «Es braucht zwei Tage. Nach einer ersten Sichtung am ersten Tag nochmals darüber zu schlafen schadet nicht», sagt Christof Schelbert. Er stand als Präsident des Kunstvereins Olten der Jury vor, welche die eingereichten Arbeiten sichtete und, beraten durch die Museumsleitung, für die Ausstellung auswählte. Neben ihm wirkten noch Isabel Bur (Fotografin, Starrkirch-Wil, Vorstandsmitglied Kunstverein Olten), Katharina Hürzeler (Künstlerin und Kuratorin,

Im Rahmen der Jahresausstellung wurden drei Preise vergeben: Der **Auszeichnungspreis der Stadt Olten** 2025 in der Höhe von 5000 CHF ging an das Künstlerinnen-Duo Lea Fröhlicher (*1986, Förderpreis Bildende Kunst 2014 des Kantons Solothurn) und Olivia Hegetschweiler (*1988). Der **Ausstellungspreis des Kunstvereins** erhielt Jonathan Bitterli (*1997) aus Fulenbach. Mit je einem Ausstellungspreis für eine Präsentationen im Dienstraum am Bahnhof Olten ausgezeichnet wurden Barbara Wiggli (*1966, Preis für Bildhauerei und Objektkunst 2014 des Kantons Solothurn) und Bruno Streich (*1964).

Gretzenbach, Vorstandsmitglied Freunde Kunstmuseum Olten) und Lorenz Fischer (Künstler, Vermittler, Kurator, Bern, Teil des Kurationsteams der JKON – Junge Kunst Olten) in der Jury mit.

Aus den insgesamt 140 Eingaben hat die Jury 86 Werke von 59 Künstlerinnen, Künstler und Kollektiven ausgewählt, die nun in der Jahresausstellung zu sehen sind. Sie sind aufgeteilt in 27 Künstler und 36 Künstlerinnen. Die jüngsten Beteiligten sind 27 Jahre alt, der älteste 82. Die alternierend von den beiden Kunstvereinen Solothurn ausgerichtete Jahresausstellung «funktioniert» an den unterschiedlichen Standorten – den Kunstmuseen Solothurn und Olten – anders, wie Schelbert weiter ausführt: «Wir haben hier kleinere Räume, dafür sind es mehr.» So ergebe es sich einerseits räumlich, dass in Olten mehr Kunstschaffende zu sehen seien als in Solothurn, «zum anderen ist genau dies auch unser erklärtes Ziel». So könne ein umfassenderer Einblick geboten werden. Ein Punkt ist auch, dass grössere Arbeiten, die in Solothurn Platz finden, für Olten gar nicht in Frage kommen. Die gesamte Ausstellung wirke «kabinettartiger», bringt es Schelbert auf den Punkt. So ergänzen sich die beiden Jahresausstellungen auch.

### Farbiger in trüben Zeiten?

Inhaltlich, stilistisch und technisch ist die Spannbreite der Arbeiten, die in Olten zu sehen sind, gross und spiegelt damit den Reichtum an Ausdrucksformen und unterschiedlichen Arbeitsweisen wieder. Eher untervertreten seien Skulpturen und Fotografien, wie Schelbert feststellt. Ein Umstand, den er auch aus früheren Jahren kenne. «Neben leisen und kritischen Tönen oder der in unterschiedlichen Ausprägungen anzutreffenden Auseinandersetzung mit Themen an der Schnittstelle zwischen analoger und digitaler Gestaltung fallen die vielen Arbeiten in leuchtenden Farben auf. Vielleicht – wie es ein Werktitel mit ‹dark times, bright colours› suggeriert – als Kontrapunkt zu dem, was unsere Zeit sonst prägt?», ergänzt dazu Katja Herlach. Sie war als Kuratorin zusammen mit Dorothee Messmer und dem Museumsteam mit der Hängung und Platzierung der Arbeiten betraut.

Für die Solothurner Kunstszene sei die Jahresausstellung der jeweils wichtigste Anlass im Jahr, hatte Martin Rhode, Leiter der Fachkommission Bildende Kunst und Architektur des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung, an der Vernissage festgestellt: Hier treffe sich ein Grossteil der verschiedenen Kunstszenen von Olten, Solothurn und Grenchen und noch weitere Player aus dem Kanton und darüber hinaus: «Dementsprechend gross ist die Bedeutung, die die kantonalen Kunstschaffenden selbst diesem Ereignis geben.» Auch für das Kuratorium hat die Ausstellung einen hohen Stellenwert: Die beiden Fachkommissionen Bildende Kunst und Architektur sowie Foto und Film kaufen jeweils über den Swisslos-Fonds Werke an und unterstützen so freischaffende, professionelle Kunstschaffende.

### Nicht nur in Olten

Zahlreiche Veranstaltungen machen die Ausstellung zur wichtigen Plattform für den Austausch mit und zwischen den Kunstschaffenden und dem Publikum. Dabei haben die Verantwortlichen auch den örtlichen Rahmen geöffnet, um Besuchende zu sich oder an andere Orte zu leiten: Am 10. Dezember ging's «extra muros», als im Kunsthaus Grenchen eine dialogische Führung durch die Ausstellung «We Care!» (vgl. «kulturzeiger 8.25», nachzulesen auf sokultur.ch) stattfand. Am 20. Januar geniesst eine andere

Institution Gastrecht in Olten: Patricia Bieder, die Präsidentin des Kunstvereins Solothurn, führt Interessierte gemeinsam mit der Museumsleitung und beteiligten Kunstschaffenden durch die Ausstellung. Auch sonst fällt das extrem breite Veranstaltungsprogramm auf: 17 Anlässe in unmittelbarem Zusammenhang mit der Jahresausstellung sind angesetzt – 11 allein im kommenden Jahr. Viele Veranstaltungen wie etwa verschiedene Führungen sind Teil des regulären Angebots, finden nun auch im Rahmen der Jahresausstellung statt. Andere kommen ergänzend hinzu. Um Publikum ins Haus zu bringen, wären sie aber nicht nötig, weiss Christof Schelbert: Die Jahresausstellungen seien jeweils sehr gut besucht. Dies ist noch in den nächsten rund sechs Wochen möglich. *(gly)*

41. Kantonale Jahresausstellung von Solothurner Kunstschaffenden. Noch bis 1. Februar im Kunstmuseum Olten. Details und Öffnungszeiten online: kunstmuseumolten.ch.

# Hiesiges Filmschaffen an den Solothurner Filmtagen

Am 10. Dezember haben Monica Rosenberg und Niccolò Castelli, das Leitungsduo der Solothurner Filmtage, das Programm der 61. Solothurner Filmtage präsentiert. Die Schweizer Werkschau findet vom 21. bis 28. Januar 2026 in Solothurn statt. Unter den 164 Filmen, die im nächsten Jahr gezeigt werden, finden sich auch fünf Projekte, die mit finanzieller Unterstützung des Kantons Solothurn realisiert wurden, weil Filmschaffende mit Solothurner Bezug beteiligt waren (nachfolgend Eigenbeschriebe der Filme):

**«Barbara Buser – Pionierin der Nachhaltigkeit»**
Die Basler Architektin Barbara Buser rettet Gebäude vor dem Abriss und baut diese mit wiederverwendetem Material um. Sie verwandelt ehemalige Industrieareale zu urbanen Lebensräumen, die für einen sorgfältigen Umgang mit der Umwelt und dem Miteinander von Mensch und Umgebung stehen. Als Frau, die in einer Männerdomäne erfolgreich ihren eigenen Weg geht, ist Barbara Buser Vorbild für die junge Generation, die für eine nachhaltigere, gerechtere Welt kämpft. Am Dokumentarfilm von Gabriele Schärer hat der Solothurner Peter Zwierko als Produzent und Kameramann mitgewirkt.
Spielzeiten: Samstag, 24. Januar, 12 Uhr, Konzertsaal; Dienstag, 27. Januar, 14 Uhr, Reithalle.

**«Blame»**
Nach Jahren des Eintauchens in entlegenen Fledermaushöhlen geraten drei Forschende ins Licht der Politik und sehen sich schweren Anschuldigungen ausgesetzt. Eine dokumentarische Filmreise des gebürtigen Schönenwerders Christian Frei (Preis für Film 1999 des Kantons Solothurn) über die Rolle der Wissenschaft in einer polarisierten Zeit, in der Ängste bewirtschaftet werden und faktenfreie Mythen Konjunktur haben.
Spielzeiten: Donnerstag, 22. Januar, 11:30 Uhr, Konzertsaal; Montag, 26. Januar, 16:45 Uhr, Canva.

## An den 61. Solothurner Filmtagen laufen fünf Film mit Solothurner Beteiligung, die vom Kanton Solothurn finanziell unterstützt wurden.

Filmstills von «Blame» (diese Seite) sowie (nächste Seite v.o.l. im Uhrzeigersinn) «Barbara Buser - Pionierin der Nachhaltigkeit», «Fitting In», «Nathalie» und «Der Mann auf dem Kirchturm». (Fotos: zvg)

**«Der Mann auf dem Kirchturm»**
Er ist der Kaminfeger des Dorfes, und als Dachdecker liebt er es, auf Kirchtürmen in schwindelerregender Höhe zu arbeiten: Für den Bub ist der Grossvater ein Glücksbringer und starker Mann. Er möchte ihm nacheifern und mehr über seine Herkunft erfahren. Doch Grossvaters Sturz vom Dach verändert alles, und am 31. Geburtstag des Filmemachers geschieht ein unfassbares Ereignis. Am Dokumentarfilm von Edwin Beeler haben die beiden Solothurner Daniel Leippert (Kamera, u.a. Preis für Film 2002 des Kantons Solothurn) und Olivier Jean-Richard (Ton, Preis für Film 2013 des Kantons Solothurn) mitgewirkt.
Spielzeiten: Samstag, 24. Januar, 9:15 Uhr, Uferbau; Mittwoch, 28. Januar, 11:30 Uhr, Canva Club.

**«Fitting In»**
Der Dokumentarfilm von Fabienne Steiner zeigt den Beginn eines neuen Studienjahrs an der südafrikanischen Elite-Universität Stellenbosch. Junge Erwachsene aus allen Gesellschaftsschichten und Kulturkreisen Südafrikas erwartet viel mehr als nur ein Bett im Männerwohnheim «Eendrag». Fortan ist ihr Alltag von den kolonialen Traditionen einer verschworenen Gemeinschaft geprägt. Sie navigieren zwischen persönlichem Wachstum, kulturellen Unterschieden und einer allgegenwärtigen Vergangenheit. Der Film wurde vom gebürtigen Metzerler Jonas Schaffter (Förderpreis Film 2018 des Kantons Solothurn) produziert.
Spielzeiten: Freitag, 23. Januar, 9:15 Uhr, Landhaus; Sonntag, 25. Januar, 14 Uhr, Canva Club.

**«Nathalie»**
Ungeöffnete Mahnungen, Berge voller Schulden, eine unsichere Zukunft: Die alleinerziehende Putzfrau Nathalie kämpft sich durchs Leben, um ihre Existenz und die ihrer Kinder zu sichern. Sie will kein Mitleid, keine Almosen und schon gar nicht in der Sozialhilfe landen. Der Film von Tamara Milošević porträtiert eine Frau am Existenzminimum, mitten in der Schweiz, mitten unter uns. Eine Frau, für die Aufgeben keine Option ist. Am Dokumentarfilm mitgewirkt hat der Solothurner Tontechniker Oliver JeanRichard.
Spielzeiten: Freitag, 23. Januar, 18:45 Uhr, Uferbau; Montag, 26. Januar, 17:30 Uhr, Landhaus

Im Programm der diesjährigen Filmtage, doch ohne finanzielle Unterstützung des Kantons Solothurn realisiert, ist zudem ein Film des Wasserämter Filmschaffenden Ralph Etter (Werkjahrbeitrag 2008 des Kantons Solothurn):

**«Wyld»**
Der Film verbindet die drei befreundeten Teenager Ben (17), Momo (16) und Zoe (16) über ein Jahr des Erwachsenwerdens. Im dreifachen Splitscreen und wechselnden Perspektiven greift der Film die klassischen Coming of Age-Themen der durch die Coronazeit geprägten Jugendlichen auf und zeigt ihren Weg nach einem Platz in der Gesellschaft auf eine authentische Weise.
Spielzeiten: Freitag, 23. Januar, 8:30 Uhr, Reithalle; Sonntag, 25. Januar, 12:15 Uhr, Canva Blue; Mittwoch, 28. Januar, 15:15 Uhr, Palace. *(mgt, gly)*

# Der Kanton Solothurn ehrt zehn Persönlichkeiten

## In Grenchen vergab der Kanton Solothurn die Kultur-, Fach- und Anerkennungspreise des Jahres 2025.

Am 10. November fand im Parktheater Grenchen die Übergabefeier der Kunst-, Fach- und Anerkennungspreise des Kantons Solothurn statt. Zehn Persönlichkeiten konnten aus den Händen von Mitgliedern des Kuratoriums für Kulturförderung in Anwesenheit des gesamten Regierungsrats sowie von Kantonsratspräsident Roberto Conti die Auszeichnungen entgegen nehmen. Kunstpreis-Träger Thomas Hauert durfte seine Auszeichnung von Frau Landammann Sandra Kolly, Vorsteherin des Bau- und Justizdepartementes, entgegen nehmen.

In ihrer Festansprache schilderte die Regierungsrätin ein Gespräch unter Schülern, das sie jüngst mitbekommen habe. Die Jugendlichen hätten sich darüber unterhalten, welches Schulfach fürs spätere Leben am wenigsten bringe: Kunst, Sport oder Ethik? Für Sandra Kolly, ebenso wie für wohl alle im bis auf den letzten Platz gefüllten Parktheater in Grenchen war klar, dass alle Fächer, und besonders Kultur, einen sehr grossen Beitrag ans Leben leisten. Entsprechend notwendig sei auch die Arbeit von Kulturschaffenden.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Hornist Andreas Kamber (Preis für Musik 2024 des Kantons Solothurn), der an jenem Abend von den Hornisten Olivier Darbellay, Pascal Deuber und Valentin Eschmann begleitet wurde. Durch den Abend führte Kuratoriumspräsident Christoph Rölli. *(gly)*

Details zu den Ausgezeichneten gibt es im «kulturzeiger 8.25», online nachzulesen auf sokultur.ch

Die Preisträgerinnen und Preisträger: (hinten v.l.) Heinz Büttler, Präsident Freizeit- und Bildungsklub Thal-Gäu, Lisa Christ, Nadia Bacchetta, (Mitte v.l.) Manuel Linigar alias Manillio, Caroline Arni, Thomas Hauert, Nic Tillein, (vorne, v.l.) Thomas J. Steinbeck, Giacun Caduff, Sonya Friedrich. (Foto: Michel Lüthi)

# Förderpreis der Kulturstiftung Alten

Anfang November hat die Kulturstiftung Kurt und Barbara Alten Solothurn einen Förderpreis vergeben, mit dem sie alle zwei Jahre junge Kulturschaffende, die am Anfang ihrer Karriere stehen bedenkt. Dieses Jahr ging der mit 20 000 Franken dotierte Preis an den Slam-Poeten, Kabarettisten, Erzähler und Moderator Dominik Muheim.

Die Preisübergabe fand in Olten statt, denn Dominik Muheim ist eng mit der Stadt verbunden. Sie ist in mehrerer Hinsicht ein wichtiger Ausgangspunkt seiner Arbeit. In Olten hat Dominik Muheim 2015 das Oltner Kabarett-Casting gewonnen. Damit verbunden war nicht nur ein professionelles Coaching, um ein abendfüllendes Kabarett-Programm zu entwickeln. Er erhielt mit dem Gewinn des Castings zudem die Möglichkeit für einen Auftritt an der «Wunschfeder» der Oltner Kabarett-Tage 2016. In jenem Jahr gewann Muheim mit der «Sprungfeder» auch den Nachwuchspreis der Oltner Kabarett-Tage. Ausserdem erschien 2021 im Oltner Knapp-Verlag «D Räschte vo hüt». Dieses Buch versammelt Muheims beste Erzählungen, welche zwischen 2018 und 2021 im Rahmen der «Morgengeschichten» auf Radio SRF 1 ausgestrahlt wurden.

1992 in Liestal geboren und in Reigoldswil aufgewachsen, machte sich Dominik Muheim nach einer Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz selbständig und lebt seit 2018 vom Schreiben sowie von seinen Auftritten. Er hat fünf verschiedene Poetry-Slam-Schweizermeister-Titel gewonnen und im vergangenen Jahr den Salzburger Stier erhalten. Am 30. Januar 2026 gastiert Dominik Muheim mit dem Satirischen Jahresrückblick «Bundesordner 2025» im Stadttheater Olten (Details und Tickets auf kabarett.ch). *(mgt, gly)*